

Praktikum Teil 2

- Entwickeln Sie eine DCG, die Fragen an die im Teil 1 des Praktikums entwickelte Stammbaum-Wissensbasis in natürlicher Sprache formuliert.
- Es sollen sowohl Entscheidungsfragen als auch Ergänzungsfragen möglich sein:
 - Beispiel für Entscheidungsfrage:
"Ist Hans der Onkel von Maria?"
 - Beispiel für Ergänzungsfrage:
"Wer ist der Onkel von Maria?"
 - Integrieren Sie dazu in ihr Prolog-Programm die zur Verfügung gestellte Funktionalität zur Übersetzung von natürlichsprachlichen Sätzen in die Listenform.

Praktikum Teil 2

- Achten Sie bitte auf korrekte grammatikalische Konstrukte der deutschen Sprache.
 - Die Wortarten der Wörter aus: “Wer ist der Onkel von Franz?” lauten Interrogativpronomen, Verb, Artikel, Nomen, Präposition, Eigenname
 - Eine Nominalphrase kann sein:
 - ≡ Eigenname
 - ≡ Artikel, Nomen
 - ≡ Artikel, Nomen, Präpositionalphrase
 - Eine Präpositionalphrase kann sein:
 - ≡ Präposition, Nominalphrase
 - Eine Verbalphrase kann sein:
 - ≡ Verb
 - ≡ Verb, Nominalphrase

Praktikum Teil 2

- Erzeugen Sie als Seiteneffekt der DCG-Anwendung eine Prolog-Anfrage an Ihre Stammbaum-Wissensbasis
 - Machen Sie sich klar, wie die Prolog-Anfragen für die beiden genannten Beispiel-Fragen lauten müssten. Strukturell besteht hier eine Ähnlichkeit zu der in der Vorlesung behandelten Semantik-Erweiterung.
 - Es gibt viele Lösungsmöglichkeiten. Eine besteht darin, das Prolog-Prädikat „call“ zu verwenden. Aber lassen Sie sich dadurch nicht von Ihren eigenen Ideen abhalten.
- Eine gute Lösung weist folgende Qualitätsmerkmale auf:
 - Eine an den korrekten linguistischen Konzepten orientierte Grammatik
 - Generisch, Erweiterungen, z. B. andere Fragesätze leicht möglich
 - Zugriff auf Lexikon
 - Keine Redundanzen, keine doppelte Arbeit bei Erweiterungen des Stammbaums
 - Erzeugung einer Anfrage an die Stammbaumapplikation, Komposition dieser Anfrage bottom-up aus Einzelbestandteilen
 - Überführung der/des Suchergebnisse/s in einen Antwortsatz